



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Behörde für Schule und Berufsbildung,
Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

Abteilung B5
Beratungsstelle Gewaltprävention (B55)

Cool in School®

Ergebnisse des dritten Evaluationsdurchgangs Schuljahr 2014/2015

Helge Pfingsten-Wismer
B55-12

Felix-Dahn-Straße 3
20357 Hamburg
Telefon 040/ 428 842-923
Fax 040/ 427 311 646
E-Fax 040/ 4279-65052
E-Mail: helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de

Hamburg, 28. September 2015

I. Einleitung¹

Im Schuljahr 2014/2015 haben sich die Gesamtdaten zum Programm Cool in School® folgendermaßen weiterentwickelt:

Daten zum Programm (seit 2008):

Anzahl Institutionen:	
Stadtteilschulen mit ausgebildeten Cool in School®-TrainerInnen	32
ReBBZ (Bildungsstandorte) mit ausgebildeten Cool in School®-TrainerInnen	8
Anzahl Trainerinnen und Trainer:	
TrainerInnen an Schulen und ReBBZ Bildungsstandorten	70
TrainerInnen in ReBBZ (Beratungsstandorte) und B55	18
TrainerInnen Jugendhilfe	19
TrainerInnen (gesamt)	107
Anzahl Trainings und SchülerInnen:	
Trainingskurse (Stichtag 31.07.2015)	144
Schülerinnen und Schüler	946

II. Fazit:

Auch für diesen Berichtszeitraum des Schuljahres 2014/2015 kann das bisherige Fazit wiederholt und unterstützt werden.

Cool in School® wird von den Schulen als lösungsorientierte Ressource zielgerichtet eingesetzt:

Die Schulen nutzen die Maßnahme, um mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern im eigenen System zu arbeiten und deren Verhalten im Umgang mit anderen „sozialer“ zu entwickeln.

Auch dieses Mal betonen wieder alle Evaluationsgruppen eine deutliche Verhaltensentwicklung bei den Teilnehmenden. Die Einstellungen der Täter gegenüber ihren Gewalthandlungen verändert sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training. Es wird Empathie für die Geschädigten erzeugt und in Konfliktsituationen werden neue Handlungsmöglichkeiten erlernt und umgesetzt.

Wie auch beim letzten Evaluationsbericht wird nach der Trainingsteilnahme der Umgang der Schülerinnen und Schülern mit anderen als „sozialer“ dargestellt.

¹ Dieser Bericht schreibt die Auswertung zur Evaluation des Cool in School®-Trainings aus den Jahren 2012/2013 und 2013/2014 fort.

III. Evaluationsdaten

Mit dieser Evaluation soll die Wirksamkeit des Cool in School®-Trainingsprogramms dargestellt werden. Wie wirksam ist das Trainingsprogramm für eine Verhaltensänderung der Teilnehmenden und welchen Wert stellt diese Maßnahme für das System Schule dar?

1. Hypothesen

1. Cool in School® bewirkt eine Verhaltensentwicklung der Schülerin/des Schülers, bezogen auf
 - a. seinen Umgang mit anderen,
 - b. die Fähigkeit Opfer empathisch wahrzunehmen und in der Folge seine Handlungen zu unterlassen,
 - c. ein neues Handlungsrepertoire in Konflikt- und Stresssituationen zu entwickeln.
2. Cool in School® wird als lösungsorientierte Ressource wahrgenommen und von den Schulen zielgerichtet eingesetzt.
3. Schulen erweitern mit Cool in School® ihr Handlungsrepertoire, um mit gewaltauffälligen Schülern effektiver umzugehen.

2. Zielgruppen und Stichprobe

Zielgruppen der Evaluation sind:

- a. Teilnehmende Schüler/innen der Cool in School®-Trainings
- b. Trainer/innen der Cool in School®-Trainings
- c. Schulleitungen der durchführenden Schulen

Im Schuljahr 2014/2015 haben 19 Cool in School®-Trainings stattgefunden. Die Trainings wurden von 38 Trainern geleitet und 118 Schüler haben teilgenommen.

Die Daten werden ergänzt um einen Trainingskurs (6 Schüler, 2 Trainer und 1 Leitung), der im letzten Auswertungszeitraum 2013/2014 nicht berücksichtigt wurde.

Datengrundlage:	Anzahl absolut:	Anzahl auswertbar:
Anzahl Trainings	19	20
Schülerinnen und Schüler	124	84
Trainerinnen und Trainer	40	39
Schulleitungen	19	19

In diesem Berichtszeitraum hat kein Training mit Mädchen stattgefunden.

3. Instrumente

Die Evaluation ist dabei als Längsschnittstudie mit einem Fragebogen vor Beginn und einem zweiten nach Beendigung der Trainings angelegt. Alle Schulen, die Cool in School® anbieten, werden in die Erhebung einbezogen. Die Genehmigungen der wissenschaftlichen Studie seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung und des Hamburger Datenschutzbeauftragten zur Durchführung der Evaluation mit den hier angewendeten Methoden liegen vor.

4. Durchführung

Die Erarbeitung der drei Hypothesen erfolgt teilweise in mehreren Kategorien. Bei der Auswertung werden die Kategorien „Ja“ und „Eher Ja“ als zustimmend, die Antworten „Nein“ und „Eher Nein“ als ablehnend zusammengefasst. Im Folgenden werden teilweise die Ergebnisse zu den Hypothesen, bei hoher Aussagekraft auch die Ergebnisse der einzelnen Kategorien dargestellt.

IV. Ergebnisse

Zu Hypothese 1: Verhaltensentwicklung der Schüler:

a. bezogen auf den Umgang mit anderen:

Nach Beendigung der Trainings stimmen 97 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 93%) zu, dass die teilnehmenden Schüler ihr gewalttätiges Verhalten reflektiert haben.

Für 95 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 85%) haben die Schüler die Einstellungen gegenüber ihren Gewalthandlungen verändert. 90 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 85%) bestätigen zusätzlich, dass sie bei einigen Teilnehmenden eine veränderte Haltung zu den von ihnen verübten Gewalttaten beobachten können.

82 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 77%) bestätigen, dass mit dem Training prosoziale Verhaltensweisen gefördert wurden und 84 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 85%) bestätigen, dass die teilnehmenden Schüler gelernt haben „sozialer“ mit anderen umzugehen (siehe Abb. 1).

„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Angaben in Prozent)

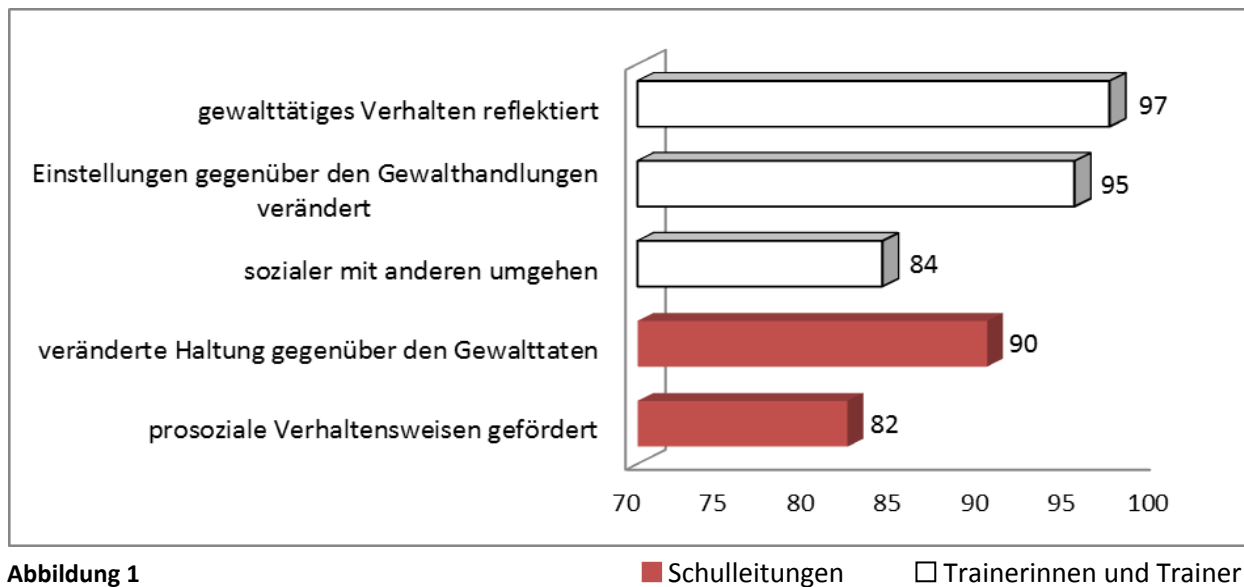


Abbildung 1

■ Schulleitungen □ Trainerinnen und Trainer

Für die Schüler gibt es sieben Fragen, die die Kategorie „Akzeptanz von Gewalt“ darstellen. Diese Kategorie ist in die erste Hypothese integriert. Alle Fragen wurden sowohl zu Beginn der Trainings als auch in identischer Art nach Beendigung der Trainings gestellt.

Bei allen sieben Fragen unterscheiden sich die Antworten nach dem Training deutlich von den Werten vor dem Training.

80 Prozent (2013/2014: 27%) der Schüler bestätigen zudem, dass sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training in der Schule etwas verändert hat. Bei 77 Prozent (2013/2014: 65%) hat es sich zum Positiven entwickelt.

Bei 55 Prozent (2013/2014: 39%) der Schüler hat sich nach eigenen Angaben durch die Teilnahme am Cool in School®-Training ebenfalls etwas im Umgang mit ihren Freunden verändert. Bei 52 Prozent (2013/2014: 53%) hat es sich zum Positiven entwickelt (siehe Abb. 2, Seite 4).

Antworten Schüler: (Angaben in Prozent)

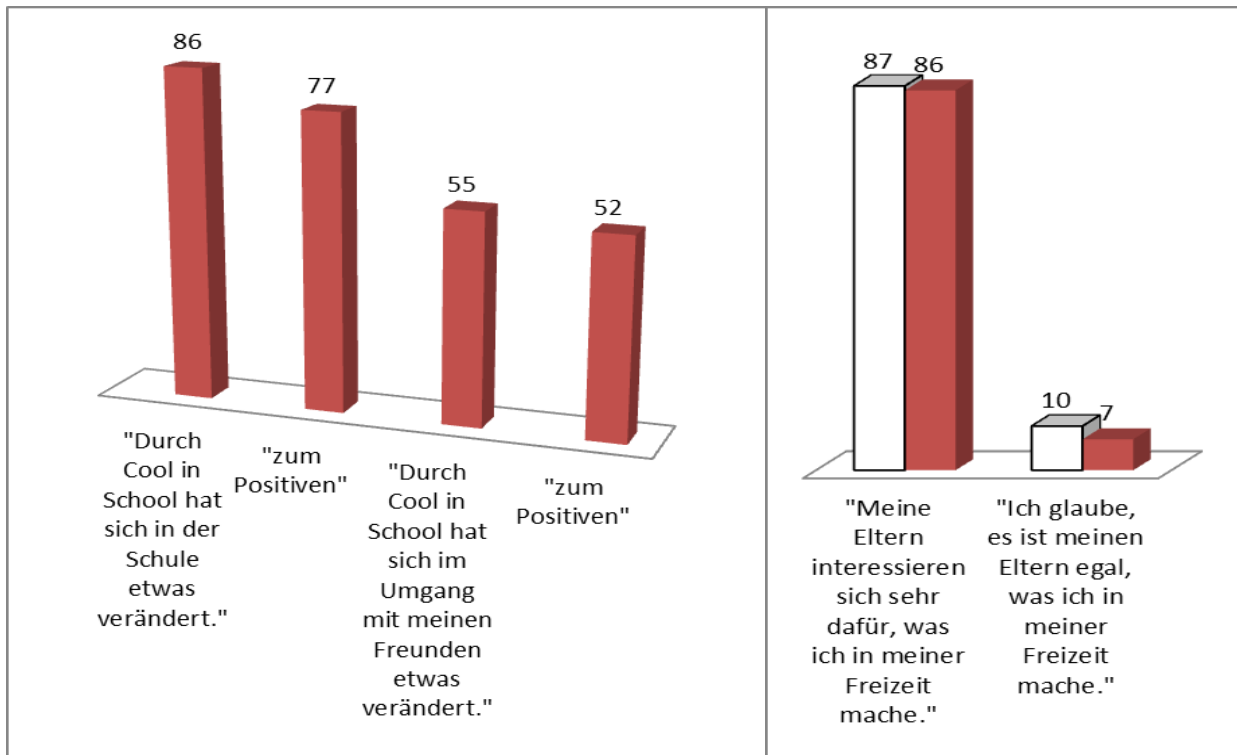


Abbildung 2 ■ Nach Beendigung des Trainings: Zustimmung □ Zu Beginn des Trainings: Zustimmung

b. Steigerung der Opferempathie:

Nach Durchführung der Trainings bestätigen 89 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 95%), dass die Teilnehmenden Opferempathie entwickelt haben. 77 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 84%) unterstützen diese Aussage. 88 Prozent der Schüler (2013/2014: 94%) ist es nach Durchführung der Trainings nicht egal, wenn sie andere absichtlich verletzen.

c. Neues Handlungsrepertoire in Stresssituationen entwickeln:

Für 100 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 90%) und 74 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 81%) haben die betroffenen Schüler nach Beendigung der Trainings zusätzliche Handlungsalternativen zu ihrem gewalttätigen Verhalten entwickelt.

88 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 77%) und 74 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 65%) bestätigen, dass einige Teilnehmende in Konfliktsituationen gelassener reagieren (siehe Abb. 3).

„Was haben die Schüler mit dem Training erreicht?“ (Fragen an beide Zielgruppen: Schulleitungen und Trainer)

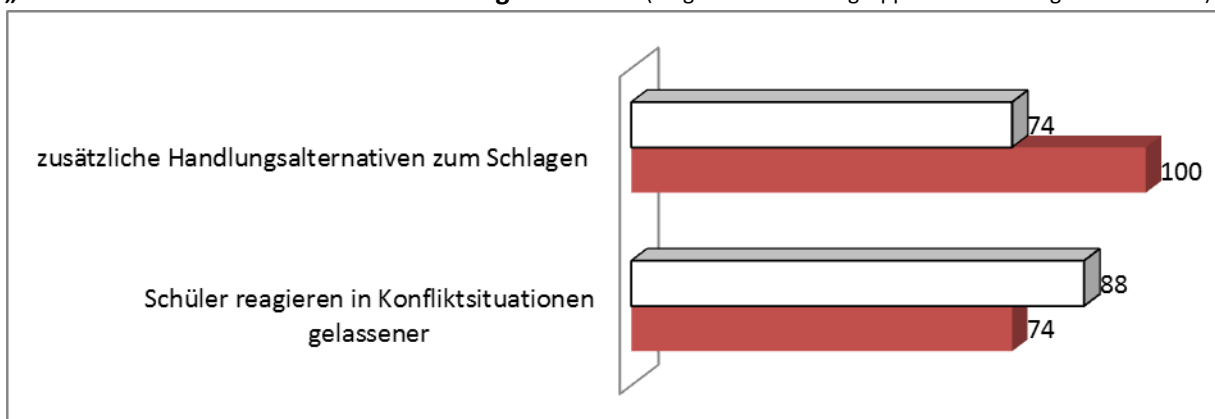


Abbildung 3 ■ Schulleitungen □ Trainerinnen und Trainer

79 Prozent der Schüler (2013/2014: 85%) bestätigen, dass sie durch die Teilnahme am Cool in School®-Training Möglichkeiten kennengelernt haben, was sie anstatt „Schlagen“ tun können.

58 Prozent bestätigen nach Beendigung der Trainings, dass sie „keine Gewalt mehr ausüben“ werden. Beim letzten Berichtszeitraum haben dies noch 69 Prozent der Schülerinnen und Schüler bestätigt. Allerdings verneinen 74 Prozent (2013/2014: 85%) der Schüler nach Beendigung der Trainings, dass sie Gewalt anwenden würden, um zu zeigen „was sie draufhaben“.

Auffällig ist für diesen Berichtszeitraum auch wieder die enge Bindung der Schüler zu ihren Familien: 93 Prozent (2013/2014: 92%) der Schüler bestätigen unter anderem, dass es ihren Eltern nicht egal ist, was sie in ihrer Freizeit machen. Ebenfalls bestätigen 93 Prozent (2013/2014: 96%), dass sie sich auf ihre Eltern verlassen können (siehe Abb. 2, Seite 4).

Dass Cool in School® auch Auswirkungen außerhalb der Schule erzielt kann mit der weiteren Frage verdeutlicht werden:

Bei 60 Prozent (2013/2014: 34%) der Schüler hat sich durch die Teilnahme am Cool in School®-Training in der Familie etwas verändert. Bei 57 Prozent (2013/2014: 56%) zum Guten.

Zu Hypothese 2: Wahrnehmung als lösungsorientierte Ressource und zielgerichteter Einsatz und Hypothese 3: Erweiterung des Handlungsrepertoires, um mit gewaltauffälligen Schülerinnen und Schülern effektiver umzugehen:

Für 90 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 93%) war das gewalttätige Verhalten der Schüler der Grund für die Teilnahme am Training. 90 Prozent (2013/2014: 77%) haben als Folge von Unterrichtsstörungen, gefolgt von 82 Prozent (2013/2014: 81%) als Ursache von respektlosem Verhalten gegenüber Schulmitarbeitenden teilgenommen.

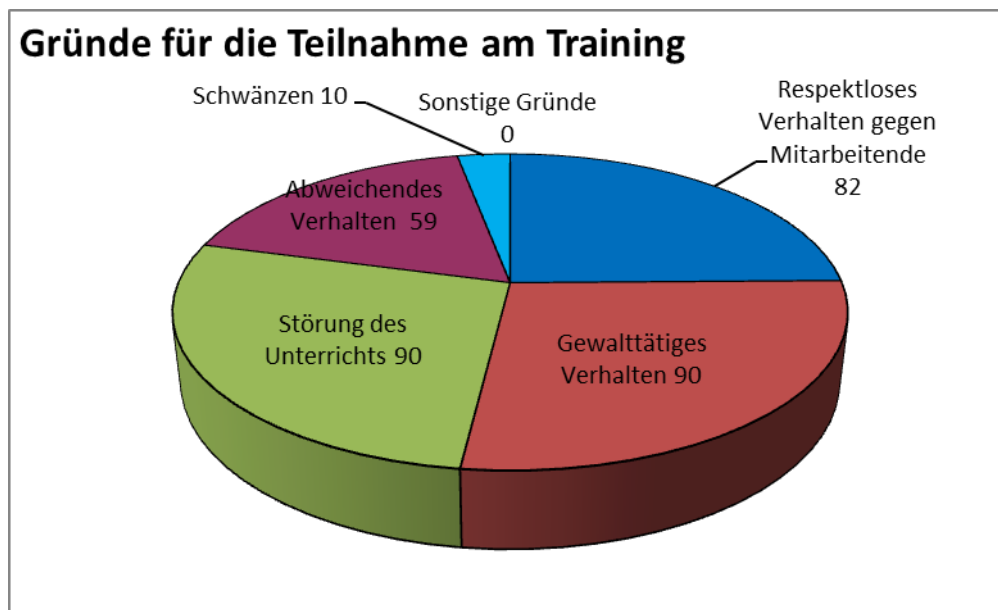


Abbildung 4

Bei 82 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 79%) entsprachen die tatsächlichen **Auffälligkeiten der Teilnehmenden** der definierten Gruppe des Cool in School®-Trainings (siehe Abb. 4).

95 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 93%) und 79 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 90%) bestätigen nach Beendigung der Trainings, dass es wichtig ist, dass **Cool in School® an der Schule des Schülers stattfindet**.

89 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 95%) bestätigen die Aussage, dass Cool in School® als soziales Trainingsangebot eine **Lücke schließt, die im Katalog erzieherischer Maßnahmen bestanden hat**.

Für 89 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 75%), stellt Cool in School® eine **Alternative zum Schulverweis** auffälliger und gewaltbereiter Schülerinnen und Schüler dar.

Für 79 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 75%) sind mit der Maßnahme Cool in School® **Lehrkräfte besser in der Lage mit gewaltauffälligen Schülern umzugehen**.

74 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 85%) ermöglicht die Durchführung von Cool in School® einen **zeitnahen Umgang mit Gewaltvorfällen**.

Für 84 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 65%) ist nach der Durchführung von Cool in School® die **Zahl der Gewaltvorfälle an der Schule zurückgegangen**.

Organisation der Trainings:

Zu Beginn der Trainings bestätigen 87 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 90%), dass die schulischen Rahmenbedingungen die Durchführung von Cool in School® unterstützen. 77 Prozent der Trainerinnen und Trainer (2013/2014: 84%) unterstützen diese Aussage.

Nach Durchführung der Trainings geben im Durchschnitt 91 Prozent der Schulleitungen (2013/2014: 88%) an, dass es keine Probleme bei der Durchführung der Trainings gab.

Den Antworten der Schulleitungen nach, treten organisatorische Herausforderungen überwiegend bei der ersten Durchführung von Cool in School® auf. Diese werden dann zumeist kooperativ zwischen den Schulleitungen und den Trainerinnen und Trainern gelöst.

Da die Daten anonymisiert erhoben werden, kann hier leider keine Folgewirkung dargestellt werden. Die Daten geben keine Rückbezüge auf die Organisation der Durchführungen von Trainings an den jeweiligen Schulen wieder.

Alle erhobenen Daten werden für die interne Weiterentwicklung des Programms genutzt.

28. 09. 2015 Helge Pfingsten-Wismer (Leitung Cool in School® in der Beratungsstelle Gewaltprävention)